



Mainz, den 02.07.2018

TOP 2: P-Reduzierung aus Kläranlagen

Sachverhalt:

Angesichts der unveränderten Anforderungen zur Reduzierung biologisch wirksamer P-Einträge in Oberflächengewässer hatte uns die Abteilung Wasserwirtschaft um ein Gespräch gebeten, um die Ansatzpunkte im Bereich der Einträge aus Kläranlagen zu besprechen. Dieses Gespräch hat am 31. Juli stattgefunden. Wir haben dort vereinbart, dass ein Vertreter des MUEEF dieses Thema in der Sitzung vorstellen wird. Dabei geht es im Kern um die Fortschreibung des Schwerpunktgewässerkonzepts aus dem Jahr 2014 (das entsprechende MUEEF-Rundschreiben ist Ihnen bekannt).

Vorab hat uns das MUEEF dazu folgende Informationen zu Verfügung gestellt:

Die Leistungsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Kläranlagen konnte in den letzten Jahrzehnten deutlich gesteigert werden. Die zahlreichen Maßnahmen und Aktivitäten der Kommunen haben dazu beigetragen, dass wir insgesamt betrachtet einen hohen Stand bei der Abwasserbeseitigung erreicht haben. Trotz der bereits erreichten Erfolge stehen wir weiterhin vor großen Herausforderungen. Die jetzt vorliegenden und gegenüber der EU gemeldeten Ergebnisse des Gewässer-Monitorings zur Umsetzung der WRRL haben ergeben, dass die bisher erzielten Minderungen der Phosphor-Einträge an einer Vielzahl von Gewässern zur Erreichung des guten ökologischen Zustandes dieser Richtlinie nicht ausreichen. Ursachen sind häufig ein zu hoher Siedlungsdruck einhergehend mit einer zu hohen Abwasserlast für die Gewässer und Einträge aus der Landwirtschaft. Die daraus resultierenden Phosphorkonzentrationen verursachen häufig Eutrophierungen von Gewässern mit einer Entwicklung von Algen und wirken somit negativ auf die Gewässerbiozönose und auf die Gewässergüte.

Die Auswertungen des Landes Rheinland-Pfalz zeigen dabei auf, dass an den meisten Gewässern mit stofflichen Problemen der gute Zustand nur erreicht werden kann, wenn sowohl die Kommunen als auch die Landwirtschaft Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und insbesondere der Phosphor-Einträge durchführen.

Der Einfluss dieser Eintragspfade auf die Phosphorbelastung im Gewässer ist im rheinland-pfälzischen Durchschnitt ähnlich.

Auswertungen der Eigenüberwachungsergebnisse für Abwasseranlagen von 2017 durch das LfU zeigen aber auch, dass die erforderlichen Zielwerte für Phosphor im Kläranlagenablauf schon von rund der Hälfte der Anlagen mit den vorhandenen technischen und betrieblichen P-Fällungsverfahren erreicht werden. Mit dazu beigetragen hat die im Jahr 2014 auf der Grundlage der vorläufigen Ergebnisse der Wasserkörper-Bewertung getroffene Vorauswahl von Gewässern, bei denen die Einrichtung einer Fällung bzw. eine Fällungsoptimierung vorrangig angegangen werden sollte.

Die Auswertungen der Eigenüberwachungsergebnisse für Abwasseranlagen durch das LfU sowie Untersuchungen der Struktur- und Genehmigungsdirektionen Nord und Süd zeigen allerdings auch auf, dass mit kosteneffizienten Maßnahmen der Phosphor-Fällung bzw. Fällungsoptimierung, insbesondere der Optimierung durch eine 2-Punkt Fällung, die Ablaufwerte vieler Kläranlagen mit einem geringen Aufwand beachtlich weiter reduziert werden können.

Die abwasserbeseitigungspflichtigen Körperschaften sollen daher gebeten werden, die erforderlichen Maßnahmen anzugehen, damit die positiven Auswirkungen der Umsetzung rechtzeitig vor Ablauf der letzten Bewirtschaftungsperiode der WRRL sichtbar werden. Für besondere Einzelfälle soll in einer kooperativen Vorgehensweise besprochen werden, ob über die genannten Maßnahmen der Fällung und Fällungsoptimierung hinauszugehend Flockungsfiltrationen eingerichtet werden sollen.

Die Umsetzung der genannten Maßnahmen wird aus Mitteln der Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz gefördert. Neben der entgeltsabhängigen Förderung wird zur Umsetzung von Maßnahmen der Fällung und Fällungsoptimierung ein Bonus von 20% und für die Einrichtung einer Flockungsfiltration ein Bonus von 30% als Zuschuss gewährt. Die Auszahlung weiterer Boni, wie zum Beispiel zur Teilnahme am Benchmarking der Wasserwirtschaft (5% Bonus als Zuschuss) ist ebenfalls möglich.

In dem Gespräch am 31. Juli wurden insbesondere besprochen:

- Die Relation der Einträge aus den unterschiedlichen Eintragungspfaden Landwirtschaft, Kläranlagen sowie Mischwasserentlastungen.
- Der kooperative Ansatz mit dem Ziel, die in vielen KA vorhandenen Potenziale zur weiteren Senkung der P-Ablaufwerte unterhalb der Bescheidwerte zu nutzen (durch Betriebsoptimierung).

Hierzu wird es entsprechende Erläuterungen aus dem MUEEF geben.

Beschlussvorschlag:

Der Fachbeirat wird um Beratung und Meinungsbildung gebeten.